

Gemäss Medienberichten plant die Regierung den Verkauf der Basler Personenschiffahrts-gesellschaft (BPG) AG mit dem Restaurant „Dreiländereck“ sowie den 3 Fahrgastschiffen „Lällekönig“, „Basler Dybli“ und „Christoph Merian“. Eine öffentliche Einladung zur Anmeldung von Kaufinteressen wurde in der Tages- und Fachpresse publiziert. Offenbar haben Interessenten bis Mitte April 2008 Zeit ein verbindliches Angebot zu unterbreiten. Die Regierung beruft sich in diesem Zusammenhang auf die Finanzkommission, welche im Frühjahr 2006 angeregt habe, das defizitäre Unternehmen zu veräussern.

Von einem Verkauf des Restaurationsbetriebs Dreiländereck war im entsprechenden Bericht der Finanzkommission vom 13. April 2006 jedoch nicht die Rede. Die Finanzkommission hatte damals im Wesentlichen folgendes festgehalten:

- Die BPG soll den Restaurationsbetrieb Dreiländereck und das Gastronomieangebot auf Schiffen möglichst umgehend aufgeben.
- Eine staatliche Unterstützung des Schifffahrtsbetriebes soll nurmehr für ein touristisches Grundangebot erfolgen (Stadtbesichtigungen auf dem Rhein). Soweit es um Gastronomie oder um Unterhaltungs- und Charterfahrten geht, soll auf eine Subventionierung verzichtet werden.
- Der Verkauf der BPG AG soll geprüft werden.
- Der Verkauf der im Besitz des Kantons stehenden Schiffe soll ebenfalls geprüft werden.

Vor diesem Hintergrund bittet der Unterzeichnete den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

- Wieso plant die Regierung den Verkauf des Restaurants Dreiländereck, obwohl im seinerzeitigen Bericht der Finanzkommission nicht die Rede davon war?
- Das Restaurant Dreiländereck ist gewissermassen die Galionsfigur unserer Stadt; erachtet es die Regierung nicht als problematisch, die Liegenschaft aus der Hand zu geben und sich damit andere Optionen zu verbauen?
- Wäre das Dreiländereck nicht der Ort für ein symbolträchtiges trinationales Projekt (beispielsweise im kulturellen Bereich)?

Marcel Rünzi